



B Ü C H E R

Für den Parteiarbeiter

Revolutionäres Erbe — Waffe im Kampf

Zur Herausgabe der gesammelten Schriften Franz Mehrings im Dietz Verlag

Die neu herausgegebenen ersten drei Bände der gesammelten Schriften Franz Mehrings bereichern seit kurzer Zeit die marxistisch-leninistische Literatur in der Deutschen Demokratischen Republik. Es handelt sich dabei zunächst um Teil 1 und 2 der „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“ und um das Werk: „Karl Marx — Geschichte seines Lebens“. Die Gesamtheit der geplanten 16 Bände wird uns das bedeutende geschichtswissenschaftliche und literaturkritische Schaffen Mehrings, des Kampfgefährten von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, erschließen.

Noch in diesem Jahr werden Band 10 — „Aufsätze zur Literaturgeschichte“, 1. Teil, sowie die Bände 11 und 13, 2. Teil, herausgegeben. Im Jahre 1962 werden die Bände 4, 9 und 12 vorliegen (enthalten Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung, die „Lessing-Legende“, den 3. Teil der Literaturgeschichte sowie sechs weitere wissenschaftliche Arbeiten). Für 1963 ist die Herausgabe der Bände 14, 15, 16 mit den literaturpolitischen Aufsätzen geplant. 1964 werden die Bände 5, 6 und 7 vorliegen, worin die Arbeiten zur deutschen Geschichte aufgenommen sind. Das Gesamtwerk wird 1965 mit dem Band 8 vorliegen, welcher die Arbeiten Franz Mehrings über die Kriegsgeschichte enthält.

Besonderen Wert erhält diese Ausgabe durch ein Vorwort von Wilhelm Pieck. Keiner war wohl besser dazu berufen, sein Wort den gesammelten Schriften Franz Mehrings voranzustellen, als unser unvergeßlicher Präsident. Er gehörte lange Zeit zu den engsten Freunden und Kampfgefährten Mehrings und nannte

ihn „einen bedeutenden marxistischen Historiker und führenden Journalisten der deutschen Arbeiterbewegung“.

Die Arbeiten Franz Mehrings haben auch gegenwärtig ihre aktuelle Bedeutung nicht verloren. Die rechten Führer der SPD vollzogen auf ihren letzten Parteitag in Godesberg und Hannover den unverhüllten Bruch mit dem Marxismus und den Traditionen der revolutionären Sozialdemokratie. So bezeichnete zum Beispiel der stellvertretende Parteivorsitzende Wehner die progressiven Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung aus dem 19. Jahrhundert im westdeutschen Fernsehen als „alte Dinge aus der Mottenkiste“, und Brandt erklärte auf dem Parteitag der SPD in Hannover, daß die SPD nicht aufzuarbeiten habe, was seit den Tagen August Bebel's anstehe.

Während so die Brandt und Wehner sich öffentlich von der durch August Bebel und Wilhelm Liebknecht gegründeten Sozialdemokratischen Partei lossagen und den Namen Karl M a r x überhaupt nicht mehr über ihre Lippen bringen, es sei denn zum Zwecke der Schmähung, wird in unserer Republik vom Verlag unserer Partei das Lebenswerk von Karl Marx und der Kampf der deutschen Sozialdemokratie des 19. Jahrhunderts durch die Neuauflage der Schriften Mehrings anerkannt und gewürdigt. Das bestätigt erneut, daß unsere Republik die Heimstätte des revolutionären Erbes der deutschen Arbeiterbewegung ist und in unserem Staat und durch unsere Partei die guten und fortschrittlichen Traditionen fortgesetzt werden.